

Der Schorenhans

Der Schorenhans, ein armer Bauer, welcher um eine witzige Antwort nie verlegen war, sollte vergangenen Sonntag seinem Zinsherrn einen stattlichen Geldbetrag in die Hauptstadt bringen. Weil er fast nichts übrig hatte, um dort einzukehren und etwas zu geniessen, so sagte er zu seiner Frau: „Ich werde mich früh um vier Uhr auf die Beine
5 machen und streng laufen, denn es sind sieben Stunden, so werde ich bis zum Mittagessen eintreffen und wohl einen Teller Suppe und vielleicht auch ein Glas Wein vom Zinsherrn bekommen.“ So tat er denn auch und lief mit seinem Gelde wie besessen. Um zehn Uhr ungefähr verspürte er einen solchen Hunger, dass er glaubte, nicht mehr hingelangen zu können, und fragte daher die Leute, welche des Weges kamen, wann
10 man denn im Hause des Zinsherrn zu Mittag esse. „Am Sonntag um elf Uhr!“, sagten die Leute. So lief der arme Kerl aus allen Leibeskräften. Endlich langte er an, als es eben elf Uhr läutete, und drang atemlos gleich hinter der anmeldenden Dienstmagd in die Stube, mit seinem Geldsäckchen ein Geräusch erregend. Die Familie sass schon am Tische, und die Suppe wurde eben weggetragen. Etwas ungehalten über das Eindringen
15 sagte der Zinsherr: „Gut, lieber Mann! Setzt Euch nur dort auf die Ofenbank und geduldet Euch eine Weile!“ So setzte er sich erschöpft und wehmütig auf die Bank und sah der Herrschaft zu, wie sie ass und trank, und hörte die Kinder plaudern und lachen und roch den mächtigen Braten, der jetzt hereingebracht wurde. Niemand gedachte seiner, bis zufällig der Herr sich zu ihm wandte und sagte: „Und was gibt es Neues bei
20 Euch draussen, guter Freund?“ – „Nichts Besonderes!“, erwiderte der Schorenhans schnell besonnen, „als dass merkwürdigerweise diese Woche eine Sau dreizehn Ferkel geworfen hat!“ Auf diese Worte schlug die Zinsfrau erbarmungsvoll die Hände über dem Kopf zusammen und rief: „O du lieber Gott! Was machen sie doch aus deiner Weltordnung! Ein Mutterschwein hat ja nur zwölf Zitzchen, wo soll denn das drei-
25 zehnte Säulein saugen!“ Der Schorenhans zuckte lächelnd die Achsel und erwiderte: „Es hat’s eben wie ich, es muss zusehen!“ Darüber lachte der Hausherr und rief: „Frau, lass dem Bauer einen Teller bringen und gib ihm zu essen von allem, was wir gehabt haben!“ So geschah es, er bekam Suppe, Braten und alles Gute, und der Herr schenkte ihm von dem alten Weine in das Glas und gab ihm ein gutes Trinkgeld, als er fortging.

Nach: Gottfried Keller (1819–1890), *Die missbrauchten Liebesbriefe*

Zentrale Aufnahmeprüfung 2007
für die Langgymnasien des Kantons Zürich

Sprachprüfung Deutsch

Name: Vorname:

Kantonsschule:

Nummer:

-
- Lies den Text auf dem beiliegenden Textblatt sorgfältig durch. Du brauchst ihn zur Lösung der folgenden Aufgaben.
 - Die Reihenfolge darfst du frei wählen.
 - Du hast 30 Minuten Zeit.

Bitte nicht ausfüllen!

Punkte									Note
Auftrag	Auftrag	Auftrag	Auftrag	Auftrag	Auftrag	Auftrag	Auftrag	Total	
1	2	3	4	5	6	7	8		

Teil A: Textverständnis

Auftrag 1: Fragen zum Text (Antworten zum Auswählen)

Überlege dir bei jeder Aussage, ob sie richtig oder falsch ist, und setze ein Kreuz in die entsprechende Spalte.

1.1 Was erfahren wir am Anfang des Textes über den Schorenhans? (Zeilen 1–4)

	richtig	falsch
Er ist ein lustiger Kerl.		
Er ist geizig.		
Er geht jeden Sonntag in die Hauptstadt.		
Er muss einem Zinsherrn Geld bringen.		
Er kehrt nicht gerne ein.		

(5) ____

1.2 Weshalb macht sich der Schorenhans so früh auf den Weg?

	richtig	falsch
Er hat einen langen Weg vor sich.		
Er würde sonst nicht vor dem Abendessen ankommen.		
Er ist nicht gut zu Fuss und braucht deshalb etwas länger Zeit.		
Er möchte auf das Mittagessen hin ankommen.		
Er ist es als Bauer gewohnt, früh aufzustehen, und tut es aus lauter Gewohnheit.		
Er hofft, von seinem Zinsherrn ein Mittagessen vorgesetzt zu bekommen, wenn er ankommt.		

(6) ____

1.3 Warum ist der Zinsherr etwas ungehalten?

	richtig	falsch
Den Zinsherrn stört es, dass der Schorenhans eintritt, ohne hereingebeten worden zu sein.		
Der Zinsherr möchte zuerst fertig essen.		
Der Zinsherr wird von der Dienstmagd nicht gerne gestört.		
Der Zinsherr kann den Schorenhans nicht leiden und möchte ihn deshalb nicht sehen.		
In die Stube darf ausser der Familie niemand eintreten.		

(5) ____

Total Auftrag 1 (16): _____

Auftrag 2: Frage zum Text (Antwort selbst formulieren)

Wie gelingt es dem Schorenhans, den Zinsherrn umzustimmen? Begründe mit wenigen Sätzen.

Total Auftrag 2: (8) _____

Teil B: Wortschatz

Auftrag 3: Wörter des Textes ersetzen

Ersetze die unterstrichenen Wörter durch andere passende Wörter. Der Sinn des Satzes darf dabei nicht verändert werden. Entscheide dich je für eine einzige Lösung.

Wörter des Textes	anderes passendes Wort oder andere passende Wörter	
Beispiel: <u>langte</u> er <u>an</u> (Zeile 11)	Beispiel: traf ein	
einen <u>stattlichen</u> Geldbetrag (Zeile 2)		(1) ____
<u>streng</u> laufen (Zeile 5)		(1) ____
Und lief mit seinem Gelde wie <u>besessen</u> (Zeile 7)		(1) ____
niemand <u>gedachte seiner</u> (Zeile 18/19)		(1) ____
eine Sau hat dreizehn Ferkel <u>geworfen</u> (Zeilen 21/22)		(1) ____

Total Auftrag 3 (5): _____

Teil C: Grammatik

Auftrag 5: Zeitformen ändern

Setze die folgenden Sätze in die verlangte Zeitform.

5.1 Ich werde mich früh auf die Beine machen und streng laufen.

Präteritum (Vergangenheit 1): _____

_____ (2) ____

5.2 So setzte er sich auf die Bank und sah der Herrschaft zu, wie sie ass.

Perfekt (Vergangenheit 2): _____

_____ (3) ____

Total Auftrag 5 (5): _____

Auftrag 6: Verlangte Formen von Verben bestimmen und aufschreiben

Bestimme die Zeit- und die Personalform sowie die Grundform (den Infinitiv).

Nr.	Personal- form	Person und Zahl	Zeitform	Grundform (Infinitiv)	
1.	ich werde eintreffen				(1) ____
2.	sie kamen				(1) ____
3.	er hat geworfen				(1) ____
4.	sie soll				(1) ____

Total Auftrag 6 (4): _____

Auftrag 7: Teilsätze verbinden

Setze ein einziges passendes Wort in die Lücke (natürlich nicht das **fett** geschriebene).
Der Sinn der neuen Sätze muss gleich sein wie derjenige des vorgegebenen Satzes.

7.1 **Weil** Hans nichts zum Einkehren hatte, sprach er mit seiner Frau.

a) Hans hatte nichts zum Einkehren, _____ sprach er mit seiner Frau. (2) ____

b) Hans sprach mit seiner Frau, _____ er hatte nichts zum Einkehren. (2) ____

7.2 Ich werde mich früh auf die Beine machen, **denn** es sind sieben Stunden.

a) _____ es sieben Stunden sind, werde ich mich früh auf die Beine machen. (2) ____

b) Es sind sieben Stunden, _____ ich mich früh auf die Beine machen werde. (2) ____

7.3 **Nachdem** Hans ein schönes Trinkgeld erhalten hatte, ging er wieder nach Hause.

Hans hatte ein schönes Trinkgeld erhalten, _____ er wieder nach Hause ging. (2) ____

Total Auftrag 7 (10): _____

Auftrag 8: Indirekte in direkte Rede umformen

Schreibe die beiden vorgegebenen Sätze ab und forme dabei die *schräg* geschriebenen Teilsätze in die direkte Rede um.

Die Reihenfolge der Teilsätze muss beibehalten werden.

8.1 *Wann man denn im Hause des Zinsherrn zu Mittag esse, fragte Hans.*

(2) ____

8.2 *Sie solle dem Bauer einen Teller bringen, befahl der Hausherr seiner Frau, und ihm von allem zu essen anbieten.*

(4) ____

Total Auftrag 8 (6): _____